

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

noch nie ein Zimmer sah. Ehe ich meinem Erstaunen Ausdruck zu geben vermochte, öffnete Gunne die Thür zu unserem gemeinsamen Schlaf-

hatten die fünfzigjährigen Künstlergesellschaften und Geseilschaften eine derartige internationale Ausstellung ins Auge gefaßt. Der Krieg verhinderte die Ausführung des Vorhabens. Doch 1920 taugte das Projekt wieder auf und man fand bereits alle Vorbereitungen für die Verwirklichung getroffen. Die schweizerische Kommission für allgemeine Kunst, sowie „Beirats“ und „Comité“ erklärten, daß die Teilnahme der Schweiz an dieser bedeutungsvollen Kunstgewerbeausstellung aus künstlerischen, wie aus wirtschaftlichen Gründen dringend zu wünschen sei. Die Pariser Ausstellung wird einen ganz besonderen Charakter tragen. Sie ist nicht als Ausstellung der großen Masse der Handels- und Industriezweige gedacht und soll infolge dessen nicht die gesamte Produktion eines Landes, sondern unter freierem Ausgewähltem alles dessen, was künstlerisch in Gestaltung, Ausführung und Material nicht vollkommener ist, oder sich als bloße Nachahmung aller Modelle und Stile darstellt, stütze nur moderne Schöpfungen von ausgeprägtem künstlerischem Gehalte und wirklicher Originalität umfassen. Also die Bedeutung einer Firma als solcher soll nicht für die Zulassung zur Ausstellung entscheidend sein, sondern ausschließlich die besondere künstlerische Qualität ihrer Erzeugnisse. Der wichtigste Zweck der Ausstellung liegt darin, daß sie im Wettbewerb der Völker über die Produktion jedes einzelnen derselben orientieren und ihnen damit Vergleichsmöglichkeiten verschaffen wird. Nachdem durch zukünftige schweizerische Organe geprüft worden war, ob die Möglichkeit einer quantitativen und qualitativen würdigen Beibehaltung von der Schweiz, aus besagter, erst nachdem auch zur Vermählung zweierhundert Gemüter festgestellt wurde, daß die Schweiz an der Ausstellung einen vollständigen Platz erhalten soll, konnte sich die Bundesversammlung für die Beteiligung unseres Kunstgewerbes mit Bundesbescheid ernennen. Es sind nun bereits die notwendigen organisatorischen Maßnahmen eingeleitet worden, um die Beteiligung der Schweiz so würdig und erfolgreich als möglich zu gestalten.

Neben der Förderung moderner Kunst und modernen Kunstgewerbes verzögert der Mund über keineswegs das, was einst **war**. Der **Erhaltung historischer Kunstdenkmäler** bringt er immer wieder bedeutende Opfer. Er leistete im Jahre 1923 Beiträge in die Ergründung des Vorbildes des alten Schlosses in Kienburg, an die Restaurationsarbeiten am Klosterinnen von St. Maurice und am Schloß von Remont, und an die Erhaltung der Schloßbrücke Wifox. Die Gesellschaft „Pro Windonissa“ erhielt einen besonderen Beitrag, um Grabungen beim alten römischen Lager von Windonissa anzunehmen.

Der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft sucht die Kunstpflege des Bundes gerecht zu werden. Es ist gewiß ein ehrenres Zeichen für unser Volk, daß es trotz des Materialismus, den man unserer Zeit vorwirft, dem Staate immer wieder die Mittel bewilligt, um geistige Güter zu hegen, um den Kunstsinu wach zu halten und zur Betätigung anzuregen.

Die Frau im Erwerbsleben.
Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat auf einen Rekurs hin beschlossen daß auch Frauen die Bewilligung zur Führung von Auto- omnibussen und Lokautos mit Personenbeförderung zu erteilen sei.

Ausland.

Griechenland Republik,

und zwar nun durch Volksabstimmung vom Sonntag, 13. April, mit 758,700 gegen 325,300 Stimmen bekräftigt. „Du revient toujours à ses premiers amours.“ Griechenland ist nun, was es vor 100 Jahren in seiner schwer erzwungenen jungen Freiheit sein wollte und nicht konnte, eine freie, sich selbst regierende Republik. Hoffen wir, daß das stark impulsive Volk in den zwölftägigen 42 Jahren nicht eben glatter königlicher Geheißte das gelernt habe, was es 1829—30 nicht konnte, und daß es bei seinem ersten Flebe nun auch bleibe! und geheime könne. Selbstregierung eines Volkes fordert jedoch vor allem Selbstbeherrschung, Disziplin bei den

zimmer und das Wort der Verwunderung blieb mir in der Kehle stecken: auch dieses war bis ins Kleinste Flechtarbeit; Waschtüchlein und Aehnliches natürlich ausgenommen. Bettstelle, Divan, Tisch und Nachttisch, Schuhbox, Seifel und gar alles Arbeit eigener Hand. Also das war In-haushälterei.

Aus dem Reiche der Mode.

Das ist wohl die beste Vorstellung, die den Zeiterinnen des Frauenballets aus dem Reiche der Mode entquellen kann, daß mit einem Schläge der „Büchel-Zunft“ aus der Mode kommt. Denn elegante Straßengunst, Ein- oder Zweifach-Longschürzen, hochgehende Schuhe und schmucke Chevreux und Borsalz, beanlagt sich mit einem breiten Absatz von 2 bis 3 bis 2½ cm Höhe. Man sieht da wieder einmal: alles Modernes hat seinen Ursprung im Niedrigen und Kleinen. So haben auch die modernen Hüte ihren Ursprung im niedrigen Hut. Zum Moment aber, wo die Mode selbst von der Vottheit den niederen Absatz als „modern“ anerkennt, da findet er Gnade. Allerdings schwindet dann die Bedeutung der eleganten Schuhe zunächst mit einem Absinken an ein „berühmtergermeines“ Auftreten gewöhnlich zu können, während man in England bereits beim ganz hohen Absatz für die Straße und beim Zweifachen für das Theater eine gewisse Anerkennung gefunden hat. Allerdings sind die Schuhe, die man sowohl jenseits des Kanals wie des Ozeans trägt meist viel später, als unsere Formen. Darum wird es uns kaum Verlangen sein und für die Schweizer Industrie uns anbietet, recht freundlich als lang erleben willkommen heißen und ihn

eingefahren, und im republikanischen, demokratischen Freistaat, wie die ahnenstolzen Hellenen ihn ohne Zweifel schon aus ihrer eigenen antiken Geschichte her verstehen, muß die Mehrheit gelten, und die Minderheit, ob groß oder klein, vornehm oder gering, hat sich zu fügen.

Wir sind, weil immer anderes im Vordergrund stand, mit Griechenland etwas in Abstand gekommen und folgen nun das Weltelstische an, König Konstantin, der als Kronprinz unter seinem Vater Georg I. den Griechen Mächtigkeiten erobert hatte (Vollantritt 1912/13) und dafür in den Himmel erhoben wurde, mußte sich später zweimal abgesetzt und vertrieben sehen. Das erste Mal 1917 als Opfer der Entente (gegen das Frankreich). Nach zwei bis drei Jahren (Exil in der Schweiz) rief ein impotentes Völkchen 1920 ihn zurück, und eine böse Woge der Bevölkerung kam ihm wieder entgegen. Es war weit inzwischen Herr Senjatsos alzu despotisch die Zügel geführt hatte, was das alte hellenische Blut nicht ertrug. Zweite Absetzung und Vertreibung nach dem unglücklichen Ausgange des Feldzuges gegen die Türken in Kleinasien Herbst 1922. Diesmal eine ausgeprophete Millionenf. d. offiz. Revolution. So hat Konstantin Günst und Ungünst in abwechselnd höchstem Wechselgang erlebt. Er starb selber im Exil auf Sizilien, wünschte, als geborener Grieche (nach 1868 in Athen) ein Grab in hellenischer Erde, was ihm bis jetzt verweigert geblieben und nun wohl auch verweigert bleiben wird.

Dort, bei der Revolution vom Herbst 1922, war sie jenseitigen der organische Punkt für den Uebergang zur Republik gewesen. Dieselbe Dienstleistung, die heute die Proklamationsdurchsetzung war, schon damals dazu einfließen, getraute sich sie noch nicht so recht. Der feierlichen Kronenträger trifft, soweit zu ersehen, kaum eine ernsthafte andere Schuld, als daß er Konstantin's Sohn, ein Gläubiger war, und schwach dazu. Denn ein König, der sich so ohne ernstliche Rücksicht auf Jenseits hin verhielt, hätte, hat kaum das Jensei zum Despoten in sich. Seit Herbst 22 war nun noch immer die Revolutionsregierung am Kubel, die damals mit der summarischen Einrichtung der Minister Konstantin's jenseitigen das zivilisierte Europa herausforderte. Sie sah ein, daß, gegebenem Versprechen gemäß, sie endlich abtreten und legitimen Fürständen Raum geben müßte. Zuvor aber wollte die Offizierszettel ihre Idee, die **heilenische Republik**, geschaffen sehen. Der Kampf sollte neuerdings als Lebensschöpfung auf. Das Chaos schien das Land verheissen zu sollen. Da gedachte man eines andern, eines Dodegriechen und dann Verheuten, ein Jensei, der 1920 hatte weichen müssen. Die überlegene, geniale Volkstier und Staatsmann sollte kommen, er, der Einzige, der Wundermann, der helfen konnte. Mit Telegrammen, Meetings, Abordnungen, daß, flehte, drängte und zwangte man, bis er sein Lebensschöpfung Porträt verließ und kam. Am 4. Januar 24 wurde er in Athen mit fürstlichem Jubel empfangen. Er wollte nur sehen, hören, verstehen, mehren

zaten und wieder gehen, ließ sich dann aber er-
bitten, ein Kabinett zu bilden und das Präsidium
zu übernehmen. Die Geister zu beschwören ver-
mochte er nicht, und die Last ging über die Kräfte
des gealterten Mannes. Ohnmächtig befehlen ihm
in voller Mannesversammlung. Vor der Sache be-
kannte er sich, wie man aus seiner Vergangenheit
leicht eigentlich schon wissen mußte, als Republik-
faner. Aber er glaubte die Stunde noch nicht
gekommen, sondern sich, die vernunftschafflichen
Bande mit den Hüften von Belgrad und Bukare-
stargen, schenkte sich auch vor einer Mithras-
kulte in England. Wie schlimm es für einen
kleinen Staat sein kann, von Unfreien, Halb-
oder Ganzfremden umgeben zu sein, hatte Grie-
chenland ja in Argos- und Messagriezeit erlar-
nen können. Als Venizelos war nicht gegen die
Republik, aber zum mindesten sollte alles
ordentlich, besonnen, in legitimen Formen vor-
sich gehen. Ueber die Staatsform und die Dyna-
stiefrage sollte das Volk vorgängig frei abstim-
men dürfen. Und als Venizelos glaubte, die
allgemeine Einsicht sei ein solches Vorgehen ge-
nügen zu haben, legte er sein Amt nieder und
überließ die Ausführung einem gemeinheits-

gleich von Anfang bitten, sich für recht langen
Bewellen einzurichten. Unter dem glänzend
Aussehen des Louis XV-Stilbes, aber noch und ziemlich
niedriger; daneben dann aber auch forrige Ge-
weanz mit mehreren, behäbig breitem Absatz und
mit schmalen Spangen-Kantonsen fast bis
sehr mäßigen Spitze, so doch man es eigentlich
hier mit nichts anderem zu tun hat, als mit einem
kleinen, aber doch recht hübschen, und nicht
die das ganze Modellet beherzigt, auch vor der
frühen nicht Halt macht, daran werden wir uns
bald gewöhnen und gerade für den Sommer bald
gar nicht etwas zu außerordentliches darin finden
zu können. So laß ich bei den verschiedenen Modere-
den die schönste Art zu sehen, die ich in dieser
Woche befeuerte, dergleichen blaue und rote Stoffe
unreine-Sandstein mit weichen Koeffizienten und
schon zu frühen blau-weißen Koffimen oder zu
weiß-rothen dünnen Weißleiden getragen gar
entzückend aus! Man hatte da Visionen von
Ziemlichkeit, die man über die diesjährige
Sommerzeit des Festhaltens, einer himmelstür-
lichen. Die Sommerzeit wird auch erhöht durch
die großen Hitze, die wieder modern werden mo-
ten. Sie sind aus leichtem Stoff, Florentiner
Baumst. und sehr viel aus Mohair oder
aus transparenten Geflechten. Ein solcher sehr
angenehm, und sehr schön, und sehr hübsch.
Zierlich, Multicolore getragen, sehr hübsch
ankommen von jungen Budegarin, auf dem
die Sonne liegt. Angewiesen feiern kleine Clu-
formen eine kleine Unterbrechung in seinem Strotze
die und die dreinte es widerwärtig, wie sie überhau-
Hammerde und auch in kleinen Garmine-Clu-
den, die sehr schön, und sehr hübsch, und sehr
(schönem Stoff) und mit besonderer Vorliebe
auf den wieder recht modernen marinen, sowie zu
Verbindung mit schwarz-weiß die gefamte Mode

Ministerien. **Kapadandis**, welches zur ein-
zelnen des Prokram auch die Mehrheit der Stimm-
verteilung gewann. So schon alles auf folgende
geordnete Weg gesch. Da, am 8. März, die
Stimm: **Das Ministerium Kapadandis** ist
zurückgetreten. Der (provisorisch an des Königs
Statt eingesetzte) **Regent, Admiral Kondratieff**,
hatte das schon früher von ihm empfangene
Kopie der **Offiziersliste, Panoskafin** beruhen
und ihm die Bildung einer neuen Regierung
übertragen. Die **Königliche** bedeutet abermal,
etwas wie einen kleinen Staatspräsident. Die **Offi-**
zierliste, auf die Republik eingeschworen, hatten
den **Regenten** auf ihre Seite, das **Kabinett** des
phandaris zum Weichen gebracht. In den näch-
sten Tagen verließ **Nikolaos** das griechische Fe-
terland wohl zum lebtenmal, um in sein **Wai-**
und **Paris** zurückzutreten. **Stamm** 10 **Wode-**
früher hatte man ihn zu so **führerischer** **Soffnung**
bedürftig. Jetzt verhand sein **Wand** ihn nicht mehr
Gewar zu müßig, vorrichtig, bedürftig, zu **asam-**
geworden.

Seit dem 10. März, amiezt man das neue Kabinett. Papannaflopf, der Zentralist, zeigte sich indessen vernünftiger, als ihm von vielen geglaubt wurde. Einiges wollte das Volk über die Staatsform und die Dynastiefrage beschließen und dann danach handeln. Papannaflopf fand, das wäre wenig sicher für die Republik und würde nur Aufregung und Verwirrung im Volk tragen. Er ging umgekehrt. Meinung und Nationalversammlung sollen dem Volke Führer sein, sollen die Republik beschließen und vorschlagen. Das Volk konnte dann bestätigen oder ablehnen. — Der 25. März, als pantheistischer nationaler Feiertag (unserm 1. August vergleichbar) war der zu der entscheidenden Zusammenkunft. Ein prächtiger Frühlingstag. Ein strahlender Sonnenschein über dem atlantischen Bergeslande. Im feierlichem Zug begaben die Behörden sich zum Te Deum in die festlich geschmückte Kathedrale. Das Volk Athens und Attikas war selbst von weiter her auf den Straßen. Dann kehrte die Regierung — in republikanischer Einfachheit — zu Fuß zurück zum **Marsras**. Unter großem Volkszudrang wurden der **Nationalversammlung** die vorbereiteten Dekrete vorgelesen und einstimmig angenommen. Danach wird öffentlich nun eine **Republik** sein; die Dynastie ist abgelehnt und — da sie nicht freiwillig verzichtet, des Landes verwiesen. Ihre liegenden Güter, Gebäude etc. werden zu Gunsten des Staates genommen. Von drangen Gedenkstiftungen im Nationaldenkmal. Abends Illumination. So endete der große Tag leuchtend zu Ende. Augenzeugen haben indessen berichtet, trotz dem Volksgebränge brünnen und drangen sei von einer eigentlichen Volksbegeisterung nichts zu spüren gewesen. Die Eintimmigkeit erklärte sich aus dem Abwesenheit der Gegner etc. Natürlich wurden nach dem Beschließen im **Nationalrat** sofort die künftigen Abgaben von den öffentlichen Gebäuden entfernt. Die Soldaten übten die Traditionen von der Uniform etc. Aber Offiziere, die künftige Ordnung hatten, taten damit nicht viel, sondern, und man wird sie kaum zu so viel Ent-

Anerkannt wird, daß **Papanastasiu** sich seit
her viel Mühe gegeben, zu verfügen. Er
hat die Gegner zur Teilnahme am neuen Regi-
ment aufgefordert, Amnestie versprochen etc. und
wirklich verbündet gewirkt. So ging denn auch
die Volksabstimmung am 13. ruhig und zugun-
sten der Republik von Statten, und selbst der bo-
sonders kühnste **Peloponnes** ergab sich
harte Minderheiten für die Republik. Möge sie
nun blühen und gedeihen, dem vielgeprüften
hellenischen Volke zu Glück und Ehre!

Das Gutachten Dame

ist noch immer ein Hauptthema der internationalen Presse. Aber überall Freunde und Hoffnung, Optimismus, fast Enthusiasmus. Auch für Deutschland schien der Lichtblick, den Streifen, den man vor Wodan am westlichen Horizont erahnen wollte, breiter und verheißender zu werden. Und **MacDonald** hat in seiner offenen, selbstkritischen, aber auch selbstvertrauensvollen Rede sich abermal mit Fremden aus dem Gutachten befaßt und gewünscht, daß die Vorklärung tale quale mit den Alliierten zusammen annehmen und durchführen könnten. Aber **Frankfeldt**? Die nationalitätliche und die Reichertumsfrage bedrohen, man sieht, Einland und Ausland zu trennen. Und die **Frankfeldt** und die **Wodan** müssen, das ist ganz richtig, sich als Völkler bekennen. **Wodan** ist ein sehr seltsames

palette durchsieht. Doch auch weiß wieder sehr viel getragen wird, auch viel weihnöllische Kleider aus weiß mit dem vielen schwarz freien. Nur weiß ist nicht mehr so beliebt, wie es war, die in Teinischleiden schlüpfen. Ersten sehe ihnen gegenüber andere helle Farben und viel farbenfroh bedruckte Stoffe zur Verfügung und außerdem geht der Hals vieler munterer Kleider verloren und die Hüften verlieren auch nichts mehr.

Hüften und die wir über die ersten 18 Jahre hinaus hin, bringt die Frühjahrsmode mit den sogenannten Caquerosen wirkliche Quasitast-Beulenheiten. Eines der schönsten Modelle dieser Art zeigt einen aus Blenden auf Voile zusammengefügten geraden Dreiecksabsatz mit einem schmalen, nach unten gerichteten, aber dennoch ansehnlichen Saum. Ein langes Caquaire, vielweilig handreift unter das Knie gehend, ist demselben gelbem Crepe de Chine mit diskreter Perlenstickerei im gleichen Ton. Sehr beliebt sind für seine Damenmode Extrastärkungen, die in der Regel aus einem aus Seide, Watte, Mannefleece und auch aus Damengewebe bestehen. Das sind keine Gassen, die man oft sieht, bei genauem Hinsehen gewahrt wird. Im Kostümen und Mänteln herrscht noch immer die gerade Linie, wenn auch in und dort an den Seiten oder vorn viel mehr Stoffeinsatz herrscht, als sonst. Die Hüften werden nicht mehr über dem Saum hin häufig sehr tief angesetzt, auch das ist der Streckung der Linie dienlich.

Für viele Frauen dürfte die eigentlich befähigende Frage die des Fernels werden. Lange oder kurze Fernel; ist wohl die die Mode der nächsten Jahre, abgesehen die Hüftarmel an so wollenen Geweben. Ich will mich nicht Kleider verdrängen ihre Fernellosigkeit nur mit einem runden Kragen; an einem Mannefleece

nicht berechnen werden. Der Reparations-Kommission wird gesagt, sie habe nicht nur in Rußland und Polen sondern vor allem an **erzogenen** Nationalitäten (Santionen) die Aufmerksamkeit zu lenken, die sie aufzuheben, die es heißt (in der Rubrik, es heißt), denn, daß die Affilierten zum Voraus „Santitionen“ schicken, die im Falle eines Vertriebes Deutschlands automatisch in Kraft treten.“
Er macht: der französische Kronen hat wieder (heute 37.25), und mit ihm parallel der Poincaré-Karismus ober, wie ein größeres neutratisches Blatt bemerkt: Poincaré wird wieder einmal **von** eincarischer. 25. April 6. N.

Bei Kant!

Am 22. April hat die gebildete Welt den 200. Geburtstag Kants gefeiert. Die ganze Presse hat in langen Artikeln seine Bedeutung für unser geistiges Leben gewürdigt. Es hiesse deshalb Gedenken nach Alfen tragen, wollten nun auch wir bei unserem bescheidenen Raum einen „Kant-Beitrag“ bringen.

Nachschöpfungener möchte auch mir das große Weisheit, der das europäische Völkern in den letzten 100 Jahren so entscheidend beeinflusst, sich für sich denken. Wie glauben es am meisten, diesen tun zu können, indem wir ihn selbst zu uns sprechen lassen. Die folgenden Worte aus seinen Werken mögen uns eine Meinung von seinem sittlichen und geistigen Größe und von der Kraft seiner Voraussetzungen geben, und in uns seine Dergeschichte aufzuweisen, die ihm gebührt.

„Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immerwährender und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.“

„Ein jeder Mensch hat rechtmaßigen Anspruch auf Achtung von seinen Rebenmenschen, und wechselseitig ist er dazu auch gegen jeden anderen verbunden.“

Die Menschheit selbst ist eine Würde; dem der Mensch kann von keinem Menschen (weder von anderen, noch sogar von sich selbst) bloß als Mittel, sondern muß jederzeit zugleich als Zweck betrachtet werden, und darin besteht eben seine Würde (die Persönlichkeit), dadurch er sich nicht als bloßes Mittel zu anderen Seltsamen, die nicht Menschen sind, und doch behandelt werden können, mißbrauchen lassen darf.“

Die größte Angelegenheit des Menschen ist zu wissen, wie er seine Rolle in der Schöpfung gehörig erfülle, und recht verstehe, was man sein muß, um ein Mensch zu sein.

Der Mensch muß sich in die Natur schicken lernen; aber er will, daß sie sich in ihn schicken soll.

Wohl die Begründung der Staatsbürgerschaft
dazu erfordert wird, um zu bezeichnen, ob Stri-
gen fette oder nicht, so ist nichts natürlicher, als
dass, da sie alle Dramalege des Krieges über
sich selbst bezeichnen müssten (als da sind: selbst
festen, die Kosten des Krieges an ihrer eigenen
Habe herausgeben, die Vermuthung, die er hinf-
lich ficht, fimmerlich zu verbessern, zum Hei-
maße des Lebens endlich noch eine, den Frieden
selbst verblüthen, um in folgende Schuldentum
zu übernehmen, sie sich sehr bedeuten werden
ein so schlimmes Spiel anzufangen. Dagegen
in einer Verfassung, wo der Uterian nicht
Staatsbürger, diese also nicht republikanisch
es die unbedeutliche Sache von der Welt ist
(des Krieges), weil das überhaupt nicht Staats-
genosse, sondern Staatsgenossener ist, und in je-
nen Tafen, Jodgen, Zufriedenheit, Hoffen und
vergeuden durch den Krieg nicht das mündel-
einhält, diesen also wie eine Art von Zupfpor-

aus unbekannten Ursachen befristete faun-
 "Da es nun mit der unter den Völkern der
 Erde einmal durchgängig überhand genommenen
 Gemeinheit so weit gekommen ist, daß die
 Reichsverletzung an einem Platz der Erde
 allen geübt wird, so ist die Idee eines Welt-
 bürgerrechts keine phantastische und überpan-
 zerkommene, sondern eine notwendige und
 wenigstens Ergänzung des ungeschriebenen Rechts
 sowohl des Einzel- als Völkerrechts zum öf-
 fentlichen Menschenrechte überhaupt."

Man kann gut ein Jaquet ohne Marmel tragen
uff. Der Simonohalbärmel aber, der ist auf ei
mal der Mohr, der seine Schuldigkeit getan ha

Bücher.

[illegible]

Möbel Wie löse ich das Problem der Möbelbeschaffung? Verlangen Sie diese interessante Broschüre, Sie enthält eine Fülle unentbehrlicher Rat-
schläge und Aufklärungen zur wohlbekannten Ausgestaltung Ihres Heims. Sie ermöglicht
den wenigbemittelten Kreisen die erforderliche Anschaffung ohne Qualitätsabnahme zu
vorteilhaftesten Preisen und Bedingungen. Zustellung kostenlos.
Verlangen Sie Katalog u. Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preisliste.
BASEL **MÖBEL-PFISTER A. G.** **ZÜRICH**
Untere Rheingasse No. 8. 9 und 10. Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptbahnhof

Sträubseifen
Winterthur
63

Rodturie 4 u. 6 Wöch.
begonnen werden. Größt.
Erleuchtung der feinen und gut-
bürgerl. Küche, sowie aller
Gefühls- u. Bodenerle.
Man verlange den Prospekt.
Benfion Baerwolf,
Zürich, Huttenstr. 66.

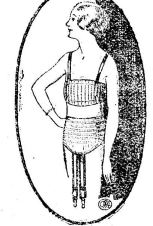
Frühlings-Aufenthalt
am schönen Wallensee
für Rekonvaleszenten
und Ruhebedürftige.
Kl. Schweizer-Familie
empfiehlt in ihrem kom-
fort. Landhaus inmitten
grossen Parks an un-
vergleichlich schöner, völ-
lig staub- u. nebelreicher
Lage eine kl. Anzahl Er-
holungsbedürftige aus
nur guten Kreisen.
Interessenten belieben
sich zu melden unter
Chiffre S F 1148 Z an
Orell Füssli-Annoncen,
Zürich, Zürcherhof.

Institut Menager
Monruz
près Neuchâtel. Mr. et
Mme. W. Perrenoud.

Begonien-Skollen
Bestellliste gegen 20 Rp. Porto
Sch. Starck, Seefraße 173,
Wädenswil.

Magerl's
per kg à Fr. 1.75 offeriert
H. Magerl, Käfer, Zu-
f. 21. (7-10 kg) und zum Kochen
zu verwenden. 1130

Alkoholische Getränke
JOHN RUSCH, ST. GALLEN
KATALOG GRATIS
Nebenverdienst für
Wiederverkäufer. 1110



Empfindliche 1135
Frauen tragen nur unsere

Spezial
Reform Leibbinde
das Beste zur Verhütung
von Unterleibsbeschwerden
Erstklassig in Qualität,
Sitz und Verarbeitung
Preis: Fr. 20.- bis 25.-
je nach Weite. Massangabe:
Körperumfang in der Höhe
des Nabels angeben.
Umtausch bereitwilligst.
„Olanta“
Reformhaus
C. A. Fischer
z. Raben, Hechtplatz 1
Zürich.

Reine
Backwunder
das echte
Bierbrot
Verzagt nie

Der Wäschetrockner „Fortuna“
hilft Ihnen bei der
Wäsche vorzüglichste
Dienst, schonet die
Wäsche, spart viel Zeit
und Mühe. In jeder
Wäscheleitung anzu-
bringen. Prospekt und
Referenzen zu Diensten
36. Wäschli-Kunz,
Wädenswil.

Töchterpensionat LES CYCLAMENS
Cressier bei Neuchâtel, Gegr. 1904. 1101
Gründliche, erstklassige Ausbildung in Franz.,
Englisch, Italienisch, Musik, Hauswirtschaft.
Herrliche, sehr gesunde Lage. Geräumiges Haus
mit schönem, grossem Garten (2500 m²) und
Tennisplatz. Vorzügliche Verpflegung. Sport,
Seebäder. Preis Fr. 160.- monatlich mit Unterricht.
Beste Referenzen. Illustr. Prospekt Dir. O. Blanc.

Bern Kl. Pension
für junge Leute, die die Schulen besuchen oder eine
Lehre absolvieren. Schöne Lage. Vorzügliche Ver-
pflegung. Beste Referenzen. 1133
Frau Büchler-Giroud, Belpstrasse 11, Bern.

Arosa Kinderheim „BERGSUNNA“
Prächtige, sonnige Lage am Walde.
Kleine Zahl Kinder. Individuelle
Wartung und Pflege. Grosser Garten
und Spielplatz. Sonnenbad. Querschnitts-
O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von
Fr. 10.- an. Referenzen. Prospekt durch die Besitzerinnen
Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.

Arosa Villa Sonn-Matt 10 Betten
Tel. 209
Schön gelegene Privatspension für
Erholungsbedürftige und Feriengäste.
Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Pro-
spekte u. Auskunft d. d. Inhaberin: Berta Vogeli.

Arosa Villa Berghelm 15 Betten
Privatspension für Damen und junge
Mädchen. Behaglicher Ferien- und
Erholungsaufenthalt. Prospekt, Ausk.
Ang. v. Referenzen d. d. Inhaberin
Schwester Hählin (vorm. „Dahleim“).

Klosters Prättigau, 1280 m ü. M.
Alkoholisches Volkshaus
Bahnhofnähe, Pension, Zimmer, Sonn. Lage. Mässige
Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Wintersportgebiet.

St. Moritz Engadin, 1856 m ü. M.
Alkoholisches Volkshaus
Hotel, Pension und Restaurant beim Bahnhof. Ruhige
Lage. Mässige Preise. Prospekt. Tel. 2.45. (1047)

Töchter-Institut Teufen
Voralpines (St. Gallen, Appenzel)
Alle Schulformen, Sprachen, Handel, Musik etc. Cha-
rakterbildung, Körperkultur. Sport. Spezialabteilung
für Mädchen unter 13 Jahren. Eigene Landwirtschaft.
1122 Prof. Buser.

Herisau Mädchen-Institut Freilegg
Gute Schule, Sorgfältig, Erziehung
und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stärkendes
Voralpenklima. Frau A. Vogel.

„Sonneck“ Münstingen.
Kindergarten-Geminar
Ein neuer Kurs beginnt Mai 1924. Auskunft er-
teilen die Leiterinnen
1093 Marie v. Greyser, Emmy Walter.

Schweiz. Gartenbauschule für Frauen
in Niederenggen bei Zuzburg.
Beginn neuer Kurse Anfang April 1924.
Kurse für Berufsgärtnerinnen. — Erlernung der Blumen-
binderi. Aufnahme von Spülantinnen zur Weiterbildung
im Gemüsebau, Blumenzucht, Obstbau etc. 1103
Nähere Auskunft erteilt:
Die Vorsteherin.

Drebberrbücher
sind stumme Helfer!

Canjahrgige Leiden verschwinden. Sorgenkinder blühen auf.
Alte, kranke Drebberr'se Leckkurse ihren Pa-
tienten. Gebiete bestellen diesen für ihre ganze
Verwandtschaft. Immer neue Dankbriefe.

1. Die richtige Käse	Fr. 1.20	9. Die Grenzen	Fr. 1.20
2. Heilkräfte der Nahrung	„ 1.20	17. Die Ernährung d. L.	„ 30
3. Bluthingegate	„ 1.60	18. Diätetischer d. Nahrung	„ 1.20
4. Geldheilung	„ 1.20	19. Alkoholische d. Nahrung	„ 1.20
5. Heilung d. Niere	„ 1.20	20. Wichtige Diät.	„ 1.20
6. Obenentfaltung	„ 1.20	21. Die Ernährung d. L.	„ 1.20
7. Der Darm	„ 1.20	22. Ernährung d. L.	„ 1.20
8. Der Darm	„ 1.20	23. Ernährung d. L.	„ 1.20
Kursus 1: „Vorwärts zur Gesundheit“	Fr. 18.75	Kursus 2: „Das bewusste Leben“	„ 15.-

Verfaßt gegen Nachnahme.
Eine Sanit.-Badermeisterin schreibt:
„Ihre Drebberr'se sind für mich geworden und eine
wahre Fundgrube. Bei ich nicht anders kann, als dem
edlen Menschenfreund von Herzen zu danken. Es ist
ein Genuss, sich darin zu vertiefen. Heute bin ich be-
traut worden, für zwei Damen Ihre Leckkurse zu
bestellen. Ich persönlich bitte noch um baldige Zufen-
gung folgender Schriften (siehe Titel) und zugleich noch
um das herrliche Werk: „Das bewusste Leben“. Ich
möchte auch meine lieben Angehörigen damit erfreuen.“

Drebberr's Diätische
Schriftenlager Cohn
Leins (Graubünden). 1145

Madame Perret, Veuve du Colonel David
Perret à Cour-Lausanne, Grande Rive au
bord du lac 420
recoit jeunes filles
aux études. Occasion de fréquenter les excellentes
instructions de la ville. Egalement instruction à
domicile: français, anglais, musique. Vie de famille.
Comfort moderne. Grand Jardin. 1030

Privalkochschule Widmer
Witikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Hottingen 29.02
Frauenbund Winterthur
Rodhschule Winterthur

Der Frauenbund Winterthur eröffnet nachfolgende
Kochkurse: Am 5. Mai einen Kurs für bürgerliche und
feine Küche. Kursdauer 42 Tage. Kursgeb. Fr. 230.—
Am 7. Mai einen Kurs für gute, bürgerliche Küche.
Kursdauer 26 Tage. Kursgeb. Fr. 120.— Für obige
Kurse vermitteln Anmeldungen u. Prospekt die Rodhschule u.
Frau Anna Bachmann, Grütlistr. 11, Winterthur.

Rasch Französ. in 3-5 Mon.
Handelsfach. Steno in 3 Mon. Rasch Englisch 4
Mon. Maschinenschreiben in 3-4 Mon. Klavier in 4
bis 6 Mon. Preis nur Fr. 100.— monatlich an Mädch.-
Pensionat Rougemont (Wand) Dir. S. Saugy.

Privat-Rodhschule in Bern
Telephon Volkwerk 12.33 Grütlihofstr. 4
Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.
Dauer 5 Wochen. Prospekt und Referenzen
durch die Leitung Fr. M. Zimmermann. 1136

Ecole de jardinage
pour jeunes Filles
La Corbière
Renseignements. Melle. de la Rive la corbière
Estavayer le lac. 1127

Alkoholisches Erholungsheim im Lütisbach
Oberaargau (Zug)
Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von
Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester
Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

Praktische Haushaltungs- u. Handelsschule
„La Semeuse“
Gründl. praktische Ausbildung
in allen Haushaltungs- und Han-
delsfächern, Sprachen, Musik.
Handarbeiten: Nähtunden, ver-
schiedene Stickerarbeiten, Metall-
plastik und Lederarbeit, malen.
Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und
Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“
Kirchberg (Bern).
Maximum 10 SchülerInnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1051

Alkoholische Hotel und Restaurant
Waldfütterthor beim Bahnhof
Weymatt, alkoholfrei, Restaurant,
Eisenbahnstr. 9.
komfortable Zimmer, Lift, Stuhlgänge, 9.
Sorgfältige Küche. Frühlingsgeheim.
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern.

Haus Meienberg
Jona bei Rapperswil (am Zürichsee)
Kl. Kuranstalt für Nervenleidende und Erholungs-
bedürftige weibl. Geschlechts.
Besitzerinnen und Leiterinnen:
Dr. med. S. Stier. N. Hiller. 1112

Frauensschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel
Togenburg
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April
und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer.
Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinder-
heim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden
alters auf. Prospekt und nähere Auskunft durch die
Leiterin 1100 Helene Kopp.

DAVOS Volkshaus u. Mädchenheim
„Graubündnerhof“
Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Ange-
nehmster Aufenthalt für Frauen u. Mädchen. 1142

Kindergärtnerinnenseminar
schulbehördlich anerkannt. 1994
Beginn des neuen Kurses: 20. April.
Interne Frauenschule Klosters.

Batik-Resten
von 90 cm bis 3 1/2 m Länge und 90 cm Breite, neuere
originelle indische Muster, ganz frisch in der Farbe, per
Meter à Fr. 2.-, Geeignet für Vorhänge, Morgen-
kleider, Schürzen, Kleider.
H. Leuzinger-Jenny, Neftal (bei Glarus).
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder in jeder beliebigen
Nuance geölt
**Garten und Terrassen-
Rohrmöbel** 1065
in allen Farben. Liegestühle
verschiedene Systeme.
Cuenin-Hürl & Cie.,
Rohrmöbel-Fabrik, Kirchberg
(Kt. Bern) — Wiederverkäufer
auf allen grösseren Plätzen.

Die Wirkung von Kaffee u. Coffein
ist dieselbe. Sie äussert sich durch Aufregung
des Nervensystems, Herzklopfen und Schlaf-
losigkeit. Steigerung des Blutdruckes u. Schwin-
delgefühle. Versuche mit kaffeefreiem Kaffee
Mag. halten diese gesundheitsgefährdenden
Folgen nicht. Prof. Dr. St. v. Z.

Kurhaus und Erholungsheim Monte Bré
Lugano-Castagnola
Kurort für phys.-diät. Therapie. Luft- u. Sonnen-
bäder. Traubenkuren. Sonnenreichte und ge-
schützte Lage von Lugano. Beste Erfolge bei
Magen-, Darm-, Nieren- und Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes,
Rheuma, Gicht und Nervenkrankheiten. Spez. Behandlung von Kropf,
Basedow, Asthma und Frauenkrankheiten. Arzt im Hause. Pensions-
preis von Fr. 9.—. Das ganze Jahr bes. Prospekt frei durch Direktion.

Polierender Bern für Frauen u. Töchter.
Erste Spezialfabrik in feiner Damenwäsche und
Sichererlei mündigt in allen grösseren Dreifachten
Verkaufsstellen zu erziehen und leicht lüchtige und
angenehme Verleihen mit neuer Wohnung an guter
Ortschaftsfrage, um den Verkauf unter hohe Provi-
sion zu beforgen. Preise und Qualität der Ware
sind von keiner Konkurrenz erreichbar, daher gute
Verkäufe in allen Damenkreisen jeden Standes ge-
wünscht. An vielen Orten bereits mit grossem
und dauerndem Erfolg durchgeführt. Für Damen-
reimen, welche über gute Referenzen verfügen, sehr
angenehme und ausgiebige Betätigung.
Anmeldungen unter Chiffre H 665 H an Orell
Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Seltenes Angebot
Sie erhalten unverbindlich 1106
1 Stück Seife gratis
bei Einfindung Ihrer Adress. Postkarte genügt.
Velka-Verband Langenthal H 3

Ich Anna Spillag
mit meinem 185 cm langen
Nieren-Korallen-Saun, habe fol-
gendes infolge 14monatlichen Ge-
brauchs meiner selbstherge-
st. Bommade erhalten. Die-
selbe ist als das einzige Mittel
gegen Ausfallen der Haare, zur
Förderung des Wachstums
der Haare, zur Stärkung des
Haarwachstums anerkannt worden.
Sie fördert bei Herren einen
vollen, kräft. Bartwuchs und
verleiht sich nach kurzem Ge-
brauche sowohl Kopf- als auch
Gesichtes einen natürl. Glanz u.
Fülle u. demnach befähigen vor
frühzeitigem Ergreifen bis ins
höchste Alter. Kein anderes
Mittel befähigt jedoch Haarwuch-
sgeheimnisse zu erhalten.
welche sich mit allem Recht einen Welttriumph erworben
hat, indem Damen und Herren schon nach Benützung
des ersten Fliegels Bommade den besten Erfolg erleben,
da das Herausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich
aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein
kommt. Vielen Erfolg bewiesen die vielen tausend
aus aller Welt einlaufenden Anerkennungsbriefe,
denn nur die Wahrheit krönt den Erfolg.
Generaldepot für die Schweiz von Anna Spillag
haar- und Bartwuchsbommade: Zugun-Verband Zug 1
Preis der ein. Tube Fr. 5.—, der Doppeltube 8.—
Seite 3.50. Brief, ges. Sonnentag, des Bommade
auf Postkarte VII/1824 od. geg. Nachn. (tel. Be-
stellungen Zug 4.59). 1141

Schuhorème
Es sind nicht nur
Behauptungen, sondern
drei Tatsachen:
1. RAS enthält wirkliches Fett,
2. RAS glänzt schöner denn je,
3. RAS macht die Schuhe weich u. haltbar.
R Seit 15. April in Dosen mit Öffnungs-
vorrichtung versandt.
H. Sutter, Oberhofen (Thurgau)
Fabrik chem.-techn. Produkte
1107 1300

Gerberkäse
Marke „Bouquet des Alpes“
in Portionen
In Geschmack und Aroma unübertroffen.
Höchste Auszeichnungen:
Bern 1914
Buenos Aires 1921
Marseille 1922

Hotel Maloja Kulm
Ruf. herrlich schöne Lage. Für Ferien-
aufenthalt vorzögl. geeg. Haus. Be-
kannt gute Verpfleg. 45 Betten. Pen-
sionspreis Fr. 11.- bis Fr. 13.- je nach
Zimmer. Illustr. Prospekt. An Verlangen.
Oberengadin 1817 m. ü. M. 3815 L. Kirchener.

HAG

Bad Bienenberg
DAS IDEALSTE
Solbad
abtestal. Prospekt

Kauf Schweizer-Fabrikat
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-
Katalog Nr. 131
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

St. Jakobs-Balsam
v. Apotheker C. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75
Hausmittel I. Ranges
von unübertroffener Heil-
wirkung für alle wunden
Stellen, Krampfadern, off.
Beine, Haemorrhoiden,
Hautleiden, Flechten, Ge-
schwüre, Verbrennungen,
Frostbeulen.
In allen Apotheken.
Generaldepot:
St. Jakobs-Apothek, Basel.

Stella
Veget. Kochfett mit Butter
in 25 Kaffeln überall erhältlich

Switli
Batterien
für Hand- und Taschen-
lampen, Velo-Lampen,
drahtl. Stationen, Hör-
apparate, Telefone,
med. Apparate etc.
Switli A.-G., Zürich
Batterien- und Elementfabrik

Weiße
Kinder-Betten
in 205 Schöne Formen.
Billige Preise. Sorgfältig-
fertig. Verfaßt. Katalog
franko. 1129
Fabrikant
Alfred Mothen, Bern.
Flurstr. 26.

Vorhänge
Tüll Brille-Bille 65 cm hoch,
schön bestickt Fr. 2.20 pr. m.
Tüll-Stränge 60-65 cm
breit Fr. 2.10 pr. m. Tüll-
Vorhänge, leichte u. schwe-
rere Declins 100 cm breit
Fr. 2.75 und 3.15 pr. m.
Stäcker Gestalt 150 cm
breit Fr. 1.90 pr. m. Doppel-
Vorhänge, bestickt Fr. 1.20
u. 1.50 pr. Stück. Kupferr.
135 cm breit Fr. 2.60 pr. m.
Wulst bestickt, (100 cm
hoch, 100 cm breit). Fabrikant
Schillingstr. 6, St. Gallen.